

„Als erstes großes Projekt planen wir ein Mentoring-Programm“



Foto: Melanie Diduch

An der HAW Hamburg gibt es zahlreiche fachbezogene Freundeskreise und Alumni-Initiativen. Neu gegründet hat sich zuletzt „Diko Alumni e.V.“. Der Verein versteht sich als Ort für Austausch und Förderung von, mit und für Ehemalige und Studierende des Master-Studiengangs ‚Digitale Kommunikation‘ an der HAW Hamburg. Wir haben mit Vorstandsvorsitzender Laura Lagershausen gesprochen.

Frau Lagershausen, wie kam es eigentlich zur Gründung von Diko? Und was bezwecken Sie bzw. der Verein künftig?

Laura Lagershausen: Wir wollten nach unserem Masterabschluss mit unseren Kommilitonen, aber auch den folgenden Jahrgängen in Kontakt bleiben bzw. treten. Dafür hat sich die Gründung eines Netzwerks in Form des Diko Alumni e.V. angeboten. Der Verein soll einen Raum für Austausch und Miteinander bieten sowie die Studierenden im Newsroom durch Erfahrung der Alumni und Kontakte in die Unternehmenswelt unterstützen und fördern.

Mitglied werden kann jeder, der Interesse am Studiengang und an Themen rund um die digitale Kommunikation hat – egal ob Studierender, Förderer oder als Unternehmen. Da Diko-Studenten im Mittelpunkt des Vereins stehen, müssen sie nur einen vergünstigten Beitrag zahlen.

Wieso sind Sie Vorstandsmitglied geworden?

Wir Vorstandsmitglieder waren Teil des ersten Diko-Jahrgangs und haben den Verein vergangenes Jahr gegründet. Am Anfang standen also fünf Gründungsmitglieder, die nun die Arbeit des Vereins ehrenamtlich führen. Ich persönlich finde es wichtig, dass wir den interessanten Austausch zwischen uns Studierenden fortsetzen und durch den Input neuer Jahrgänge erweitern. Jeder kann von den Kontakten, den Erfahrungen und dem Expertenwissen der anderen profitieren, als Verein versuchen wir dafür eine Plattform zu bieten.

Wie ist dabei der Austausch mit den Lehrenden bzw. den Personen im Studiengang?

Einige Lehrende und Mitarbeiter des Departments sind bereits Mitglied im Verein und fördern unsere Arbeit. Beispielsweise leiten sie Job-Angebote über das Netzwerk des Vereins an die Alumni weiter. Gleichzeitig tragen wir Anliegen der Studierenden an die Lehrpersonen heran.

Kurz vor der Corona-Krise, als wir mit dem Verein richtig gestartet sind, hatten wir außerdem die Möglichkeit, den neuen Studierenden unsere Arbeit im Newsroom vorzustellen. Trotzdem würden wir uns noch mehr Mitglieder aus den Reihen der Hochschule wünschen.

In der Satzung steht zentral die Förderung von Wissenschaft und der Austausch zwischen Studierenden und Absolvent*innen im Mittelpunkt. Gibt es bereits Projekte in Umsetzung dafür?

Wir konnten bereits eine erste Veranstaltung durchführen – wegen Corona leider nur digital, aber auch das hat gut geklappt. Der weitere Austausch unter und mit den Mitgliedern findet zurzeit natürlich rein digital statt, in exklusiven Social-Media-Gruppen und per Mail. Auf unseren Social-Media-Profilen auf Twitter, Facebook und LinkedIn teilen wir darüber hinaus News von Fink.Hamburg, interessante Veranstaltungen, Tipps oder Job-Angebote.

Als erstes großes Projekt planen wir aktuell ein Mentoring-Programm für die Studierenden des neuen Jahrgangs. Dadurch sollen „die Neuen“ von den Erfahrungen der älteren Jahrgänge, beispielsweise bei der Projektfindung, der Arbeit im Newsroom oder den ersten Schritten im Berufsleben, profitieren.

Welche Auswirkungen hat Corona auf die Vereinsarbeit? Gab es Lerneffekte oder Dinge, die jetzt vielleicht auch mit Mehrwert wegen Corona anders ablaufen, als eigentlich gedacht?

Durch Corona mussten wir unsere Arbeit natürlich entsprechend anpassen. Unsere Vorstandssitzungen finden zurzeit nur digital statt, was aber in Bezug auf den zeitlichen Aufwand deutlich effektiver und somit häufiger möglich ist. Außerdem mussten wir unsere erste Veranstaltung, die bereits als ein After-Work in der Schanze geplant war, digital durchführen. So konnten sich die Mitglieder natürlich untereinander nicht wirklich kennenlernen. Wir haben mit einem vorbereiteten Video versucht, einzelne Mitglieder trotzdem vorzustellen und sie zu Wort kommen zu lassen.

Corona hat uns direkt zu Beginn der ersten öffentlichen Vereinsarbeit und Mitgliederwerbung getroffen. Somit zieht sich dieser „Start“ deutlich in die Länge. Ohne ein Treffen ist es schwieriger, den persönlichen Kontakt unter den Mitgliedern herzustellen und eine Kommunikation innerhalb der Gruppe entstehen zu lassen. Gleichzeitig erschweren uns die Umstände, mögliche Mitglieder von den (langfristigen) Vorteilen des Vereins zu überzeugen, da einige Punkte davon zurzeit nicht möglich sind.

Gibt es etwas das Ihnen persönlich für die kommenden zwei Jahre als Ergebnis Ihrer Arbeit besonders am Herzen liegt?

Für mich wäre das: Mit einem Großteil der Studierenden und Alumni des Studiengangs sowie der Hochschule auch in Zukunft in engem Austausch zu stehen und zu merken, dass die Idee des Vereins funktioniert, weil wir weiterhin voneinander lernen und profitieren können. Außerdem wäre es schön zu sehen, wenn sich Mitglieder ehrenamtlich im Verein engagieren und ihn weiterentwickeln.

Wenn man den Diko Alumni e.V. aktiv unterstützen möchte, wo kann man sich melden?

Wir sind persönlich über unsere Social-Media-Seiten bei

- Twitter (<https://twitter.com/dikoalumni>),
- Facebook (<https://www.facebook.com/dikoalumni/>) und
- LinkedIn (<https://www.linkedin.com/company/26266570>) oder per
- E-Mail (kontakt@dikoalumni.de) erreichbar.

Außerdem finden Interessierte alle Informationen rund um den Verein auf www.dikoalumni.de.

Vielen Dank für das Gespräch und viel Erfolg für ihren Verein!